

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

54. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pfl., monatlich 22 Pfl., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 15. April 1916

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Vergütungsinserate ufm. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 44

Des Karfreitags wegen muß Nr. 48 (Nummer) schon am 19. April fertiggestellt werden. Alle für jene Nummer bestimmten Inserate usw. müssen deshalb Mittwoch früh in unsern Händen sein.

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Artikel: Den Jungen zur Lehr!
Volkswirtschaft: Gilterzeugung und Kulturentwicklung.
Sozialgesetzgebung und bürgerliches Recht: Das Reichsvertragsamt im Jahre 1915.
Korrespondenzen: Berlin. — Essen. — Gleiwitz. — Hannover. — Hirschberg i. Schl. — Saarbrücken. — Waldenburg.
Handschau: Von Buchdruckern im Kriege. — Gehilfenprüfung. — Höchstpreise für Blei. — Verkauf von Altmessing und Bezug von Neumessing. — Erhöhung der Buchpreise. — Der deutsche Bauarbeiterverband im Jahre 1915. — Gewerkschaftlicher Weltfriedenskongress. — Unzählige Heringe und riesige Preise.

□ □ Den Jungen zur Lehr! □ □

Ein zweites Ostern im Weltkriege steht vor der Tür! Damit rückt für unsre Muslernenden die Stunde heran, wo sie als junge Gehilfen in den Beruf eintreten, der ihr Nährstand werden soll. Dieser wichtige Lebensabschnitt fällt in eine bitterernste Zeit. Mancher Lehrling hat notgedrungen schon einige Wochen vorher freigesprochen werden müssen, weil das Vaterland seiner bedurfte, und auch an die übrigen Altersgenossen wird der Ernst des Lebens bald genug herantreten. Um so früher vielleicht, je eher sich für diese jungen Gehilfen die Pforten ihrer Lehrdruckerei und damit zugleich des Elternhauses schließen. Da gilt es gewappnet zu sein mit guten Kenntnissen, um seinen Platz im Gewerbe auszufüllen, das heute auf die Kraft der Jugend weit mehr angewiesen ist als in Friedenszeiten. Da heißt es aber auch, den Schwierigkeiten und Zufälligkeiten des Berufslebens mit offenem Sinn und klarem Blick tafbereit gegenüberzutreten.

Die große Bedeutung des Buchdruckgewerbes für Aufklärung, Bildung und Wissen, seine enge Verbindung mit jeglichem Kulturfortschritt stellt auch an die Angehörigen dieses Gewerbes besondere Anforderungen. Von jeher hat die Verbandsgehilfenschaft eingedenk dieser Tatsache die ungenügende Lehrlingsausbildung bekämpft. Außerdem weiß man aus Erfahrung nur zu gut, daß ein in seinem Berufe brauchbarer, verlässlicher und tüchtiger Gehilfe weit besser in der Lage ist, für die Grundsätze seiner Berufsorganisation einzutreten, als ein unzureichend ausgebildeter. Auch aus diesem Grunde wurde der Förderung aller Bildungsbestrebungen in Schrift und Wort stets rege Aufmerksamkeit zugewandt.

Nach den Zeiten eines bloßen Industrialismus nahm auch das Buchdruckgewerbe nach der kunstgewerblichen Seite hin einen ungeahnten Aufschwung. Damit steigerten sich naturgemäß die Ansprüche an das fachtechnische Können der Gehilfenschaft im allgemeinen, und viele sahen sich selbst in reiferem Alter noch vor die Notwendigkeit gestellt, um- und zuzulernen. Die Nachteile einseitiger Ausbildung im Berufe durch den Besuch von Fachschulen auszugleichen, dazu ist nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Gehilfen in der Lage, denn an den wenigsten Orten bestehen derartige Schulen. Das Schwergewicht wird deshalb immer auf eine gute praktische Ausbildung in der Lehrdruckerei und auf die spätere eigene Fortbildung zu legen sein.

Das gewaltige geschichtliche Ereignis, das der noch tobende Weltkrieg darstellt, wird nicht nur eine Umwälzung der geistigen und politischen, sondern

auch der wirtschaftlichen Zustände im Gefolge haben. Unsre jungen Kollegen leben gewissermaßen für diese Zukunft; sie werden die Kämpfe zu führen haben, die die Zukunft in dunklem Schoße birgt. Zahlreiche begabte Kräfte aus unsern Reihen, die ihren erlernten Beruf mit Schaffensfreudigkeit ausübten und fördern, werden wir nach beendeten Kriege vermissen. Um so schmerzlicher, als aller Voraussicht nach auch das Buchdruckgewerbe zu denen gehören wird, die im Zeichen der Menschenökonomie, hausälterlicher Ausbarmachung der technisch geschulten Kräfte, stehen werden. Die Voraussetzungen dafür aber liegen in einer gründlichen fachlichen Ausbildung der Gehilfen, denn nur durch eine solche vermag der einzelne Berufsgenosse vielfältigeren Anforderungen in technischer Beziehung gerecht zu werden. Andererseits darf nicht aus dem Auge verloren werden, daß die bisherige weltwirtschaftliche Stellung des deutschen Buchgewerbes nur durch Qualitätsarbeit zu behaupten sein wird. Vielleicht ließen sich jene kriegsgefangenen französischen Buchdrucker von einer ähnlichen Auffassung leiten, als sie tüchtige Gehilfen einer deutschen Großdruckerei dafür zu interessieren suchten, nach dem Kriege in Paris Stellung anzunehmen. Die französischen Berufsgenossen haben eben während ihrer ausbildungslosen Beschäftigung die Vorzüge deutscher Drucktechnik und die Güte der deutschen Arbeit kennen gelernt. Die weltbeherrschende Stellung des deutschen Buchgewerbes vor dem Kriege drückt sich darin aus, daß im Jahre 1912 86,6 Proz. aller Neuerscheinungen des Buchhandels der ganzen Welt auf Deutschland entfielen!

Gerade im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung unsres Gewerbes ist also ein gutes geistiges und technisches Rüstzeug der Gehilfenschaft nötig, auf deren Arbeit ein gut Teil des gewerblichen Ansehens beruht. Für den Seher ein umfassendes Wissen, einige Fertigkeit im Zeichnen, Geschick und Geschmack; für den Drucker Geschicklichkeit der Hand, Umsicht und Sorgfalt, Sinn für Farbenwirkung und für Maschinenteknik. Die vom Verbands der Deutschen Typographischen Gesellschaften und in den engeren Berufsvereinigungen, den Sparten, zu leistende freiwillige Bildungsarbeit wird sich unter den veränderten Umständen in Zukunft als doppelt notwendig und segensreich erweisen. Mit Hilfe einer gediegenen Fachpresse und durch Einrichtung sprachlicher, sach- und maschinentechnischer Kurse, Unterricht im Skizzieren, Schriftschreiben, Rundsendung von praktischem Anschauungsmaterial usw., sowie durch Abhaltung von Juris-, Apparat- und Farbmischkursen wird selbst während der Kriegszeit an der technischen Weiterbildung der Gehilfen unablässig gearbeitet. Daneben stehen jedem Bildungsbeflissenen die zum Teil sehr reichhaltigen Bibliotheken unsrer Ortsvereine zu Gebote. Insbesondere unsre jungen Berufsgenossen brauchen nur auszureisen, um vorfindende Anlagen zu entwickeln oder Fähigkeiten zu wecken, die nicht selten unter der Schwelle des Bewußtseins schlummern. Selbstverständlich wird nicht jeder das Höchste erreichen, dazu sind Naturanlage und Begabung zu verschiedenartig verteilt, aber den festen Willen zur eignen Fortbildung darf kein Kollege vermissen lassen, am allerwenigsten der Neuausgelernte.

Dabei liegt es uns fern, unsre jungen Kollegen zur Fachstampelei oder zur Viellelerei anhalten zu

wollen. Nicht „schrecklich viel“ lesen, sondern „wenig mit Verstand“, mehr Lebemeister sein als Lesemeister! Das Leben ist und bleibt schließlich doch unsre beste Lehrmeisterin. Und die Arbeit des Buchdruckers ist ja ohnehin reich an Anregung für Geist und Verstand, Seele und Gemüt.

Allerdings dürfen unsre jungen Kollegen nicht denken, sie seien als Buchdrucker zu etwas Höherem geboren. Nein, die Bildungsmöglichkeiten, die unser Beruf uns leichter vermittelt, als dies bei andern Arbeitern der Fall zu sein pflegt, sie verpflichten uns auch, in den vorderen Reihen der Gewerkschaftsbewegung teilzunehmen am Ringen und heißen Vollbringen der arbeitenden Klasse. Dazu bietet sich die beste Gelegenheit durch den Eintritt in den Verband der Deutschen Buchdrucker, der am 20. Mai d. J. auf eine 50jährige erprobliche Wirksamkeit für die Gehilfenschaft zurückblickt. Auf sein Wirken ist es zurückzuführen, wenn ein junger Kollege beim Eintreten in die Gehilfenlaufbahn geordnete Lohn- und Arbeitsbedingungen vorfindet und ohne nennenswerte Gegenleistung in den Genuss eines wohlausgebauten Unterstützungswesens treten kann. Da ist es gewiss nicht zu viel verlangt, wenn man von den Neuausgelernten erwartet, daß sie auch ihrer Berufsorganisation reges Interesse entgegenbringen.

Der Beitritt zum Verbands der Deutschen Buchdrucker ist für unsre jungen Kollegen schon aus dem Grund ein bedeutungsvoller Schritt, weil in den weitaus meisten Fällen die Geschichte des einzelnen sich mit denen der Organisation zu verknüpfen pflegen. Ihr jungen Kollegen, blickt zum Beweise dafür auf die stattliche Schar jener Männer unter uns, die 25, 40 und 50 Jahre ihres Lebensweges an der Hand der Organisation zurückgelegt haben! Fragt diese Männer, wie oft nicht schon das Geschick der Organisation ihr eignes beeinflusst hat. Summa in einer Zeit, wo den Tarif erhalten, sich ihn erkämpfen hieß; wo ein fester Glaube an die Sieghaftigkeit der Gewerkschaftsidee und eine begeisterungsvolle Hingabe dazu gehörte, um als Verbandsmitglied für die Grundsätze der Organisation einzutreten. Die Fähigkeit zum historischen Denken wird euch zufluten kommen müssen, um zu verstehen, wie alles geworden ist, wie praktische Maßnahmen ergriffen worden sind, wie praktische Maßnahmen ergriffen worden sind, wie praktische Maßnahmen ergriffen worden sind, wie praktische Maßnahmen ergriffen worden sind, wie praktische Maßnahmen ergriffen worden sind.

Als unbeschriebene Blätter gewissermaßen treten die Neuausgelernten in unsre Reihen. Wir wissen noch nicht, ob sie sämtlich festen Tritt mit der Gesamtheit fassen werden, ob die begeisternde Idee des kollegialen Zusammenschlusses von allen begriffen werden wird, und ob sie sich in ihrem ferneren Leben des stolzen Vermögens derer, die vor uns waren, würdig erzeigen werden. Aber wir hoffen es, wenn alle dazu mitbestimmen. Sammeln, organisieren, einigen, erziehen, anpassen, sich selbst vertrauen und andern Vertrauen entgegenbringen, das sind unsre Aufgaben als Verbandsmitglieder. Suchen wir diese mit Überzeugung und Hingebung zu lösen — den Jungen zur Lehr und den Alten zur Ehr! HZ.

Güterzeugung und Kulturentwicklung.

An ihre vorangegangenen Untersuchungen der Elemente der Gütererzeugung fanden ihren Abschluss mit dem Vor- sache, das nächste Mal an eine deutlichere Herausstellung des psychologischen Kerns der menschlichen Wirtschaft heran- zutreten.

Diese Betrachtungen können wir nun selbstverständlich nicht ohne eine gewisse geistige Arbeitsleistung vollziehen. Sie dürfte aber um so leichter fallen, wenn wir uns noch einmal der Mühe unterziehen wollten, das früher zu diesem Kapitel Gelsagte, an untern sogenannten geistigen Auge kurz vorüberzuleben zu lassen.

für seinen körperlichen Träger abfallen kann. Er wird zwar das Feld im allgemeinen nie so leicht räumen und alle möglichen Anstrengungen machen, um seiner Weisheit letzten Schluss zu vermeiden; aber wo der menschliche Körper durch Mangel an Nahrungsmitteln seine Lebenskraft verliert, da hat auch der größte Geist kein Heimatrecht verloren.

Wie schon angedeutet, finden wir also die Beziehungen zwischen Gütererzeugung und Kulturentwicklung am sicher- sten, wenn wir von der ersteren ausgehen. Vorausgesetzt sei hier noch, daß wir unter Kulturentwicklung alle per- sönlichen, gesellschaftlichen und geistigen Beziehungen der Menschen untereinander verstehen.

Boden und Natur bildeten den Komplex der ersten Elemente, die wir in Nr. 3 als Grundlage der Gütererzeugung kennen lernten. Jede halbwegs neuzeitliche Einführung in die Wirtschaftsgeschichte bietet uns zur sichereren Erfassung der hierher gehörigen Fragen und Sach- sachen genügend Stoff.

leben lassen, von Freiheit und Klassen ohne besondere poli- tische Beschlagenheit viel verständlicher sein als mit solcher. Von hier führt auch kein anderer Weg nach "Süßnacht", d. h. zum gegenwärtigen Weltbrennen und seinen Ursachen, als jener, der uns schon im eignen Haus erkennen läßt, aus welcher Richtung der Wind pfeift, und wer das Wetter im ganzen Gebiete der europäischen oder abendländischen Gütererzeugung und Kulturentwicklung macht.

Die Zweckerfüllung aller Kulturwerte wird aber ge- fragten durch die menschliche Arbeit, und zwar durch die bewußte menschliche Arbeit. In Nr. 18 haben wir über dieses Kapitel das Wichtigste gesagt. Hier kann es sich nur noch darum handeln, diese Seite der Gütererzeugung mit der Kulturentwicklung so zu verbinden, daß man auch nach dieser Richtung hin weiß, wozu sie eigentlich dient oder dienen sollte, wenn sie einen vernünftigen Zweck haben soll.

Die Kulturentwicklung hat in der letzten Zeit ihres Vorhandenseins nicht anders sein können. Erst ihre mehr oder minder starke Zweckerfüllung macht sie gut oder schlecht, richtungsrichtig oder verleidungsfähig. Die Zweckerfüllung aller Kulturwerte wird aber ge- fragten durch die menschliche Arbeit, und zwar durch die bewußte menschliche Arbeit. In Nr. 18 haben wir über dieses Kapitel das Wichtigste gesagt. Hier kann es sich nur noch darum handeln, diese Seite der Gütererzeugung mit der Kulturentwicklung so zu verbinden, daß man auch nach dieser Richtung hin weiß, wozu sie eigentlich dient oder dienen sollte, wenn sie einen vernünftigen Zweck haben soll.

In solchem Zusammenhang erscheint selbst der Welt- krieg als ein fast naturnotwendiger Kurzschnitt im un- übersehbar gewordenen Wirtschaftsmechanismus der privats- kapitalistischen Gegenwartskultur. Unter diesem Gesichtswinkel wird es auch verständlich, daß die derzeitigen Gegner Deutschlands in einer Befreiung der deutschen Wirtschaftskräfte nach außen eine ernstliche Bedrohung ihrer eignen "Freiheit" erblickten, die jedoch bisher zum größten Teile nichts anderes war als eine willkürliche Be- schränkung und Zurückdrängung der deutschen oder mittel- europäischen Arbeitskraft von der Ausnutzung und Ver- wertung der Naturkräfte auf anderen mehr beginnigten und reicheren Gebieten.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie

110,000 Lose - 55,000 Gewinne
 [Jedes 7. Los gewinnt.] Ziehung 1. Klasse am 1. Juni 1916. Jedes 2. Los gewinnt.

800,000
300,000
150,000

On Ober-Ähnam
 verlohnt

Klassenlose (in jeder Klasse) M. 50.-
 Voll-Lose (für alle Klassen) M. 25.- M. 50.- M. 125.- M. 250.-

Paul Lippold Königl. Sächsischer
 Lotterie-Kollektor **Leipzig** Richard-Wagner-
 Postcheckkonto 60726 Leipzig. Strasse 10.

Die noch vorhandenen

Anfrichtspostkarten vom Verbandsmonument

das im Garten des „Volkshauses“ zu Leipzig seinen dauernden Standort erhielt, sollen an Bezirks- und Ortsvereine des Verbandes zum Selbstkostenpreise abgegeben werden. Mit entsprechendem Aufdruck versehen, eignen sich die Karten sehr gut für örtliche Substitutionszwecke.

Bestellungen nimmt entgegen **Georg Böblisch, Leipzig, Salomonstraße 8.**

Tüchtiger Akzidenz- und Anzeigenseker

für bessere Zeitschriften bei hohem Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht. [146]
 Buchdruckerei „Gutenberg“ Hugo Eifelstraße, G. m. b. H., Düsseldorf 6.

Linotypeseker

tüchtige und zuverlässige Kraft, in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften an [160]
W. Girardet, Essen, Buchdruckerei und Verlag.

Tüchtige Maschinenmeister für Drei- und Vierfarbendruck

bei guter Bezahlung sofort für dauernd gesucht. Es können sich auch Herren melden, die sich in diesen Druckverfahren ausbilden wollen. Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten. [118]
Max Delheffs Buch- und Kunstdruckerei, Stuttgart.

Tüchtige Maschinenmeister

bei hohem Verdienst gesucht. [146]
Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Tüchtige Maschinenmeister

in dauernde Stellung sucht **Spamerische Buchdruckerei, Leipzig.** [39]

Tüchtiger Stereotypenur

für Rund- (Zeitung) und bessere Flacharbeit (Tageszeitung bei achtfündiger Arbeitszeit), zum sofortigen Eintritt gesucht. **G. Birk & Co. m. b. H., München, Altheimerstr. 19.**

Tüchtiger, flotter Seker

für Zeitungslehre sofort gesucht. [152]
Buchdruckerei H. Hofmann, „Volksblatt“, Saalfeld a. S.

Tüchtiger Seker

kann sofort eintreten. [147]
F. W. Steberl, Buchdruckerei, Heydenruh.

Juwerlähige, im Anzeigen- oder leichten Akzidenzlehre erfahrene [142]

Schrieffeher

in dauernde Stellung sofort gesucht. „Berliner Anzeiger“, Engmanns & Koeflers, Berne i. W. [142]

Tüchtige Seker und Maschinenmeister

werden noch sofort für dauernd bei hohem Lohn eingestellt. [116]
Rauhsche Buchdruckerei, Berlin S 14, Stallschreiberstraße 5.

Linotypeseker

für dauernde Stellung bei Lohn und Kriegssteuernunzulage gesucht. [67]
Liebheit & Zehner, Berlin C 19, Niederwallstr. 15.

Tüchtiger Maschinenmeister

der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, in dauernde Stellung sofort gesucht. [159]
Buchdruckerei Robert Stich, Mühlberg, Bauerngasse 32.

Schrieffeher

militärfrei, sucht seine Kondition zu verändern. Gest. Angebote mit Angabe des Lohnes unter „Tüchtig und verlässlich“ an Oregers Annoncenbureau, Prag, Heinrichstraße 19. [149]

Linotypeseker

(Anfänger, Fabrikusbildung) sucht geeignete Stellung zur weiteren Ausbildung. München bevorzugt, aber nicht Bedingung. Gest. Off. erbeten an G. Stein, Berlin N 39, Neue Kochstraße 40a, bei Böppel. [156]

Maschinenfeher

militärfrei, mehrjährige Praxis am A-, B- und Universitäts-Topograph, sucht sofort dauernde Stellung. Offerten erbeten an Kirchgehnert, Breslau i. Br., Marchstraße 13 III. [143]

Maschinenmeister

tüchtig im Illustrations-, Werbe- und Plakattendruck, sucht sofort Stellung. Gest. Angebote unter K. 153 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Illustrationsdrucker

sucht dauernde Stellung. Bewerber ist militärfrei, im Alter von 31 Jahren, und wäre auch imstande, einen militären Betrieb zu leiten. Suchender würde sich an der Kolation ausbilden lassen. Ausführenden Offizieren sind unter A. F. 157 an die Geschäftsstelle d. Bl. erwünscht.

H. MATHAEUS DESSAU
 Flossergasse 46
 Katalog gratis u. fr.

Verstließbare Werkzeugkasten

sowie sämtliche Werkzeuge für Maschinenmeister empfiehlt Kollege Max Boigt, Leipzig-Stötterstr., Papiermühlstraße 5 II. Preisliste gratis. [626]

Gegen monatliche Teilzahlungen von 2 Mh. an erhalten Verbandskollegen Brodhauß' A. Konversationslexikon (2 Bde. 24 Mh.) von A. Siegl, München 7.

Schzahle 3 Mark

jeden Monat und bestelle bei der Firma C. S. Otto & Co., Berlin-Nichtersdorf, Sändelpfad 4, Verlagsbuchhandlung, für nur

40 Mark

eine prachtvolle Hausbibliothek der deutschen Klassiker in 25 roten Ganzleinenbänden gebunden. (Größe jedes Bandes 18 cm hoch, 12 1/2 cm breit, 3-4 cm stark.) Schiller 4 Bde., Goethe 4 Bde., Lessing 3 Bde., Körner 1 Bd., Faust 2 Bde., Renan 1 Bd., Kleist 1 Bd., Uhland 1 Bd., Grillparzer 4 Bde., Heine 4 Bde. Informat an obige Firma einleiten.



Teilzahlung.

Uhren und Goldwaren, Photoartikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Vaterländischer Schmuck.

Kataloge gratis und franco liefern **Sonak & Co., Berlin A. 407, Belle-Alliance-Str. 7/10.**

Kunstgewerbe- und Handwerker- Schule zu Dessau

Mauerstraße 36
 Graphische Fachklasse
 Gründliche Weiterbildung für gelehrte Kräfte. Praktischer und theoretischer Unterricht in allen Spezialfächern. Anerkannte Lehrkräfte aus der Praxis. Nachweisbare Erfolge.

Graphische Fachklassen

Buchdruck, Satz, Lithographie, Stein- druck, Photomechanische Verfahren, Entwurf und Werkstatt-Ausbildung, Prospekte frei. Kunstgewerbeschule **Barmen**

Sekerblusen

echt blauweiß gestreift u. in jeder Farbe: [463]
 „I“ 110 120 130 140 cm lg.
 „II“ 3,60, 3,80, 4,00, 4,20 Mh.
 „Pa.“ 3,15, 3,35, 3,50, 3,70 „
 „I“ 2,95, 3,10, 3,25, 3,50 „
 „II“ 2,65, 2,85, 3,00, 3,20 „
 „III“ 2,35, 2,50, 2,70, 2,90 „
 Maschinenmeisteranzüge zu 2,50-6 Mh.
Arno Chold in Gera (A.).
 Fabrik für Berufskleidung u. Wäsche.

Nach annähernd zwölfjährigem, schwerem Leiden verchied am 8. April unser lieber Kollege, das Gründungsmitglied [158]

Albert Schneider

seit 30. Mai 1915 invalide, im Alter von 50 Jahren.
 Ein gutes Andenken wird dem braven Kollegen jederzeit bewahren
Die Maschinenfehervereinigung für Oberbayern (Sitz München).

Am 4. April verschied nach längerer, schwerer Krankheit unser lieber Kollege, der Maschinenfeher [148]

August Conrad

aus Bohndel, im Alter von 35 Jahren. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Bezirks- und Ortsverein Dautsburg.

Am 7. April verstarb unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der Seker [154]

Sonny Bruns

aus Hamburg, im Alter von 74 Jahren. Länger als 50 Jahre war er Mitglied unserer Organisation.
 Wir wollen ihm ein freies Gedächtnis bewahren.
Die Kollegen im „Generalanzeiger“ für Hamburg-Altona.

Am 31. März verstarb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Seker [155]

Karl Pauli

im Alter von 59 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Verbandsmitglied der Firma W. Bärenstein, Berlin.

Am 1. April fiel im Westen unser lang- jähriger und lieber Kollege, der Seker [144]

Dito Dessin

Landsturmann in einem Inf.-Reg. im 31. Lebensjahre.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Kollegen der Buchdruckerei Rudolf Mosse, Berlin.

Am 30. März erlitt den Heldentod auf dem östlichen Kriegsschauplatz unser werkes Mitglied, der Seker [141]

Albert Klein

aus Ochersleben, 39 Jahre alt.
 Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren
Der Bezirksverein Naumburg a. S.

Als vierzehntes Opfer aus unserm Orts- verein fiel am 6. April auf Frankreichs Boden bei einem Sturmangriff unser lieber Kollege, der Schrieffeher [139]

Hans Fahrmarkt.

Seine langjährige Mitgliedschaft, die stets Bereitwilligkeit, seine Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, und sein kollegialer Sinn sichern ihm ein ehrendes und ehrendes Gedächtnis.
Ortsverein Jena.

Am 6. April erlitt durch eine feindliche Granate auf dem westlichen Kriegsschauplatz unser lieber Kollege und Mitarbeiter [140]

Hans Fahrmarkt

im Alter von 42 Jahren den Tod für sein Vaterland.
 Er war uns allen ein lieber Arbeitsgenosse, dessen Andenken bei uns in Ehren bleibt.
Die Kollegen der „Volkszeitung“, Jena a. S.

Den Heldentod für das Vaterland erlitt auf dem westlichen Kriegsschauplatz unser Mitglied [145]

Heinrich Gräber

aus Kötln, im jugendlichen Alter von 19 Jahren.
 Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Ortsverein Kötln.

Der Weltkrieg entriß uns erneut ein Opfer aus unsern Reihen, und zwar den Seker [151]

Alfred Fiedler

aus Magdeburg, im 23. Lebensjahre. Ehrend wird seiner stets gedachten
Der Ortsverein Magdeburg.

Adressen für Zusendungen an den Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schrieffeher:

für Artikel, Sozialpolitik und Genossenschaftswesen: **Willi Krabi;**
 „Rundschau, Volkswirtschaft und Alterssicherung“: **C. Schaeffer;**
 Korrespondenzen, Ausland und Gewerkschaften: **Karl Seimholz;**
 Verbandsnachrichten, Finanzen, Offerten, Postanweisungen usw.: **Georg Böblisch;**
 sämtlich in Leipzig, Salomonstr. 8. (Fernr. 1411.)
 Straße und Hausnummer sind stets anzugeben!